

Grußwort von Präses Dr. Irmgard Schwaetzer, Bundesministerin a.D., zur Eröffnung der Frühjahrstagung der Kirpag am 26.03.2019 im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zu Ihrer Frühjahrstagung hier in Hannover zu begrüßen und bin der Einladung, einige Worte zur Eröffnung Ihrer Tagung zu sprechen, gern gefolgt. Ich will diese Gelegenheit nutzen, um Ihnen zu danken für Ihre Arbeit, die Sie und Ihre Mitarbeitenden in den verschiedenen Landeskirchen, in Kirchenkreisen, Dekanaten und Gemeinden tun.

Das Thema „Rechnungsprüfung“ begleitet mich schon mein halbes Leben. Davon in den vergangenen Jahren in Zusammenarbeit mit Ihnen im kirchlichen Bereich. Aber zuvor hatte ich es natürlich während meiner Tätigkeit als Politikerin mit dem Bundesrechnungshof zu tun. Und da war die Konstellation eine andere, denn da war ich in der Position, dass meine Behörde geprüft wurde. Ich erinnere mich: Wenn die Rechnungsprüfer im Haus waren, da war die Atmosphäre doch etwas angespannt. Wenn dann der Bericht kam und die Bestätigung, dass alles in Ordnung ist, das war schon eine Entlastung – und zwar wortwörtlich. – Ich denke, Sie kennen diese Gespanntheit auch, wenn Sie und Ihre Mitarbeitenden vor Ort sind und sich die Akten vorlegen lassen. Als unabhängige Sachverständige fordern Sie Rechenschaft ein, ob die anvertrauten Gelder sachgemäß verwaltet werden. Und diejenigen, die geprüft werden, hoffen, dass die Zahlen stimmen, dass alle Vorgänge korrekt festgehalten sind, dass Sie also keine Fehler finden.

Dabei lässt sich dieser ganze Vorgang des Prüfens und geprüft Werdens aber ja auch anders betrachten. Man kann auch sagen: Wie gut ist es, wenn Ihre Behörde Fehler FINDET. Wie hilfreich ist es, wenn Sie aufmerksam machen darauf, dass etwas nicht stimmt. Denn dann können Sie dabei helfen, Fehler zu korrigieren.

Ein wichtiger Teil Ihrer Arbeit ist die Beratung von Gemeinden, Kirchenkreisen, Dekanaten und Landeskirchen. Diese kirchlichen Strukturen sind in großen Teilen anders als Behörden im staatlichen Bereich. Denn unsere Kirche lebt vom Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vieles geschieht da auf Zuruf, mit mündlichen Absprachen oder einer formlosen Mail, mit Geld- oder Sachspenden, die manchmal interessante Wege nehmen, weil sie an einen ganz bestimmten Zweck gebunden werden. – Und manchmal verliert man dabei den Überblick, ohne es zu merken. Deswegen ist es so wichtig, Experten zu haben, die sich auf die Zahlen konzentrieren – auf die Zahlen, in denen sich unser kirchliches Leben ausdrückt, auf denen es basiert und die es produziert.

Als unabhängige Behörden schauen Sie unsere Kirchen auf eine ganz spezifische Art und Weise an. Manchmal geht es dabei sehr ins Detail, um dann wiederum das Einzelne einzuordnen in übergreifende Strukturen. Sie prüfen die Organisation der Arbeit, die Zweckmäßigkeit, die Wirtschaftlichkeit und die Sparsamkeit. Und wenn Ihnen Fehler auffallen, dann ist das gut, dann ist das eine Chance dafür, Strukturen zu verbessern. So sorgen Sie mit Ihrem Expertenwissen dafür, dass Risiken minimiert, Potentiale erkannt und genutzt, die Wirtschaftlichkeit verbessert wird. Und vor allem sorgen Sie für Vertrauen: Vertrauen unserer Kirchenmitglieder und der Öffentlichkeit, dass öffentliche Gelder und Spenden gut verwaltet, sinnvoll angelegt und eingesetzt werden.

So sind Sie – bei aller professionellen Unabhängigkeit Ihres Tuns – Teil der Dienstgemeinschaft aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Ich möchte daher mit einem Bibelwort schließen, das wir einander mit auf den Weg geben, wenn jemand seinen oder ihren Dienst in der Kirche antritt:

„Und dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“ (1. Petr 4,10)

Ich danke Ihnen für Ihren Dienst an unserer Kirche, für Ihre Beratung und Begleitung und Ihren besonderen Blick auf unsere Organisation. Nun wünsche ich Ihnen eine anregende Tagung und fachlichen Austausch und eine gute Zeit hier bei uns in Hannover.